
04/05/12–18/05/12

Bettina Graf^(CH):

«Autobiography of a Painting»

Grand Palais

Ein Gestell für Kunst – Forschung –
Diskurs – Vermittlung.
Hier wird: aus-, vor-, ab-, hin-, bei-, zu-,
nach-, an-, weg-, aufgestellt.
Stellung beziehen!

Die Welt reproduziert:

Was natürlicherweise den Fortbestand des Lebens sichert, wird in der Kunst kritisch beäugt und der Kopie verdächtig.

Bettina Graf bezweifelt das Zweifelhafte der Reproduktion: Durch die Zusammenarbeit mit David James – ein Maler, der seit Jahrzehnten auf dem Strassenmarkt von Bayswater, London als Maler tätig ist – hat sie gelernt, dass Gegenständliches und Abstraktes immer aus dem Dagewesenen entsteht. Es handelt sich um Artefakte, die sich in eine Metamorphose des Reproduzierten einreihen. Durch dieses Wiederkäuen durchläuft die Kunst nochmals die Meinungsverschiedenheiten der Geschichte. Graf ist entsprechend fasziniert von Jonathan Lethems Text *The Ecstasy of Influence*, der – selber ein Räuber – über kulturelles Übernehmen und Transformieren berichtet. Er kritisiert die Polemik um geistiges Eigentum und stellt fest, dass nichts bei Null beginnt, sondern Grosses nur durch Ausleihen, Stehlen und Neu-Sortieren entstehen kann.

Kunst als Geschmack:

Weiter befasst sich Bettina Graf mit Vorlieben in der Malerei. Über diese wird gestritten und Alberto Giacometti meinte einst, dass er aus einem brennenden Haus eher eine Katze als einen Rembrandt retten würde. Wie diese Präferenzen entstehen, ist ebenfalls Forschungsfeld von Graf. Sie hat begonnen, Leute zu befragen, welche Malerei sie bevorzugen. Die Schönheit kann jedoch oft nicht begründet werden. Sollen wir die Schönheit des Bildes in diesem oder in uns suchen? Wieso haben wir einen bestimmten Geschmack? Ist es die Zeit, die Mode, die Sozialisierung, die Zugehörigkeit?

Hitler und die bildenden Künste:

Das Thema von abstrakter und gegenständlicher Kunst wird von Bettina Graf wiederum in der Serie *Hitler und die Bildenden Künste* aufgenommen. Dabei steht Hitler als extremes Beispiel für eine Vorliebe zur realistischen Malerei. Die so genannte «entartete Kunst» entsprach nicht diesem nationalsozialistischen Ideal des Gegenständlichen. Diese «Verfallskunst», die zum Teil auch von Kommunisten und Juden stammte und «niedrige Rassen» darstellte, wurde konfisziert und 1937 in München ausgestellt. Graf hat Bilder und Buchumschläge einiger dieser Künstler reproduziert. Es geht ihr neben der Darstellung von Hitlers Kunstdiktat um dessen radikales Unverständnis gegenüber anderen Lebenshaltungen und ästhetischen Vorstellungen.

Text: Res Isler

Preise auf Anfrage.